

Korso gegen den Ausbau der B27

Lokale Organisationen rufen zu einer gemeinsamen Aktion für Klimaschutz und den Erhalt der Filderböden auf.

Um gegen den sechsspurigen Ausbau der Bundesstraße 27 zu protestieren, rufen verschiedene Organisationen zu einem Fahrrad- und Traktorenkorso auf. Start ist am Samstag, 20. November, um 14 Uhr an der Filharmonie in Filderstadt-Bernhausen. Die 12,8 Kilometer lange Route führt über die Felder nach Echterdingen, zurück geht es ab der Messe auf der B27.

Mit dabei sind unter anderem die Schutzgemeinschaft Filder, der VCD, der BUND, Fridays for Future, die Initiative Mobilitätswende und das Klima- und Umweltbündnis Stuttgart. Mit der Aktion fordern sie die Politiker und Politikerinnen auf, Mobilität klimagerecht zu organisieren.

Auf den Fildern formierte sich nach der Bundestagswahl ein Bündnis für Mobilität. Die Initiative ging aus vom ADFC in Esslingen. „Wir haben die Ausbaupläne des Bundesverkehrsministeriums von Beginn an abgelehnt“, sagt Joachim Schleicher vom ADFC. Von den derzeit laufenden Koalitionsverhandlungen erwarten die Aktivisten eine Kehrtwende in der Verkehrspolitik. „Endlich gibt es eine realistische Perspektive, den autogerechten Flächenfraß in unserer Region zu begrenzen“, sagt Evelyn Sindermann vom Radbündnis Filder.

Im Bundesverkehrswegeplan ist der Ausbau der B27 auf sechs Fahrspuren plus Standstreifen von der A8 bis zum Abzweig der B312 bei Aich als priorisierte Maßnahme aufgeführt. Es sei nicht untersucht worden, ob man den Mobilitätsengpass an der B27 durch andere Maßnahmen klimagerechter und vielleicht sogar preiswerter entschärfen könne, so Sindermann. „Noch ist es nicht zu spät, den nächsten verkehrspolitischen Kardinalfehler zu korrigieren. Die aktuelle Planung muss sofort eingestellt werden und stattdessen eine zeitgemäße klima- und menschengerechte Mobilitätspolitik gemacht werden, in Berlin und natürlich auch in Stuttgart“, sagt Thomas Albrecht vom Bündnis Esslingen aufs Rad. red

Demonstration gegen mögliche Bebauung

FILDERSTADT. Am Montag, 15. November, wird im Filderstädter Gemeinderat die neue Gesamtfortschreibung des Flächennutzungsplanes und des Landschaftsplans öffentlich beraten. Aus diesem Anlass rufen die Schutzgemeinschaft Filder und die Filderlandwirte zur Demonstration mit Kundgebung ab 17 Uhr auf dem Parkplatz der Filharmonie auf. Angesichts der Klimakrise sei man überzeugt, dass die Überplanung und Zubetonierung weiterer Böden aus der Zeit gefallen sei, teilen die Veranstalter mit. Aufgrund der Kundgebung wird ab 16 Uhr der Parkplatz vor der Filharmonie an der Tübinger Straße 40 in Bernhausen gesperrt. Die Stadtverwaltung empfiehlt allen Besucherinnen und Besuchern von Veranstaltungen des Kultur- und Kongresszentrums, die Stellplätze auf dem nahe liegenden P3 oder alternativ entlang der Poltawa-Straße und der La Souterrainer Straße zu nutzen. Der Gebäud Zugang erfolgt ungeachtet dessen über den Haupteingang der Filharmonie. Auch die Fußgängerbereiche sind frei. red

Mehrere Einbrüche in Wohnhäuser

KREIS ESSLINGEN. Unbekannte haben mehrere Einbrüche im Landkreis Esslingen verübt. In Stetten, einem Stadtteil von Leinfelden-Echterdingen, wurde zwischen Montag, 8. November, und Samstag, 13. November, ein Fenster eines Einfamilienhauses im Scherlachweg aufgehebelt. Im Inneren brach der Eindringling eine weitere Tür auf und durchsuchte sämtliche Räumlichkeiten. Den Schaden und die Höhe des Diebesgutes kann die Polizei noch nicht abschließend beziffern. Im Stadtteil Oberaichen drang zwischen Freitag, 18 Uhr, und Samstag, 19 Uhr, ein Unbekannter in eine Doppelhaushälfte in der Rohrer Straße über die Terrassentür ein und durchwühlte sämtliche Behältnisse. Auch hierfür gibt es noch keine abschließende Schadensbilanz. Ebenfalls in der Abwesenheit der Bewohner ausgenutzt hat ein Einbrecher am Samstag in Oberlenningen. Zwischen 16 und 21.30 Uhr drang er über ein Fenster des Einfamilienhauses im Schönbühlweg ein. Nach ersten Feststellungen wurde Bargeld und Schmuck im Wert von mehreren hundert Euro entwendet, der Schaden beläuft sich auf etwa 500 Euro. hf

Endlich kicken ohne Stolperfallen

Der frisch sanierte Kunstrasenplatz an der Riegelhof-Sporthalle in Nellingen ist in Betrieb gegangen. Die Stadt Ostfildern hat sich das nagelneue Grün rund 560 000 Euro kosten lassen.

Von Caroline Holowiecki

Schon vor etwa zwei Wochen war er für den Schul- und Vereinssport freigegeben worden, und am Freitagnachmittag ist der neue Kunstrasenplatz an der Riegelhof-Sporthalle in Nellingen nun auch offiziell eröffnet worden. Vor jeder Menge geladener Gäste flitzten die Nellingener D1-Jugendfußballer beim Eröffnungsspiel gegen den TVN/FCE United, eine gemeinsame inklusive Mannschaft des TV Nellingen und des FC Esslingen, über das nagelneue Grün. Für den Oberbürgermeister Christof Bolay gab es vor dem Anpfiff noch einen von allen Spielern unterschriebenen Ball als Dankeschön – immerhin hat die Stadt Ostfildern den nagelneuen Platz bezahlt.

Es war Zeit, dass sich auf dem Gelände etwas tut. Der alte Platz war in die Jahre gekommen. Der Unterbau samt Elastikmatte stammte aus den 80ern, im Jahr 2004 war er mit einem neuen Kunstrasen-Teppich saniert worden. Die Verfüllung war mit Sand und Gummigranulat erfolgt. „Bei einer üblichen Beanspruchung kann für einen Kunstrasenplatz von circa 15 Jahren Lebensdauer ausgegangen werden“, hatte es seinerzeit in der Vorlage an den Gemeinderat geheißen. „Der alte Belag ist durch“, hatte der Oberbürgermeister in der Sitzung konstatiert.

Bei der Erneuerung musste nach den jetzt gültigen DIN-Normen gebaut werden. Das bedeutet: Damit der Kunstrasenplatz für Verbandsspiele zulässig ist, musste er um vier Meter in Richtung Kindergarten verlängert werden, auch die Sicherheitsräume am Spielfeldrand wurden vergrößert. „Jetzt erfüllen wir die Regularien“, betonte Christof Bolay. Darüber hinaus wurden die Leuchtmittel in der Flutlichtanlage erneuert. Dort wurden insektenfreundliche LED-Lampen eingesetzt, die zudem sparsamer sind. „Eine rundum gelungene Sache“, konstatierte das Stadtoberhaupt.

Geschafft wurde auf der Sportstätte „In den Anlagen“ den gesamten Sommer über. Insgesamt hat sich die Stadt die Erneuerung des Platzes rund 560 000 Euro kosten lassen. Der größte Batzen hatte im aktuellen Haushalt schon bereitgestanden, im April hatte



Der Kunstrasenplatz an der Riegelhof-Sporthalle in Nellingen ist wieder bereit zum wetterunabhängigen Sporttreiben. Die Eröffnung nahmen Oberbürgermeister Christof Bolay (links) und Karl-Hans Schmid, Vorsitzender des TV Nellingen, vor. Foto: Caroline Holowiecki

der Gemeinderat eine überplanmäßige Ausgabe von bis zu 60 000 Euro freigegeben. „Wir sind im Budget geblieben, das passiert auch nicht jeden Tag“, sagte Christof Bolay bei der Eröffnung in Richtung etlicher Gemeinderäte, die ebenfalls gekommen waren. Dennoch fügte er mit einem Augenzwinkern hinzu:

„Die nächsten 15 Jahre gibt’s nix mehr.“ Tagsüber steht der Platz für die umliegenden Schulen zur Verfügung, ab dem späten Nachmittag übernimmt der Hauptnutzer, der TV Nellingen. „Das ist mit der wichtigste Platz für unsere Fußballabteilung“, sagte der Geschäftsführer Tobias Schramek. Die Sport-

stätte werde unter der Woche täglich bis in den Abend hinein genutzt, am Wochenende stünden Punktspiele an. Gerade weil der Platz so intensiv genutzt werde, „war er am Ende“, sagte er. Der Belag sei stumpf gewesen, durch Risse und Löcher hätten sich Stolperfallen gebildet, was wiederum die Verletzungsgefahr erhöht habe. „Das war wirklich die letzten zwei, drei Jahre so, seither waren wir in Gesprächen mit der Stadt“, erklärte Tobias Schramek.

Entsprechend ist in den Reihen des TV Nellingen die Erleichterung groß, dass der neue Kunstrasenplatz endlich zur Verfügung steht, „das ist definitiv so, weil wir sowieso schon an der Kapazitätsgrenze fahren“, sagte Tobias Schramek. Die vergangenen Monate über seien sämtliche Teams – beim TV Nellingen trainieren allein um die 20 Jugendmannschaften – auf andere Sportstätten in der Stadt ausgewichen. Karl-Hans Schmid, der Vorsitzende des Sportclubs, sprach von einem besonderen Tag für den Fußball. „Nur mit ausreichend Kapazitäten haben wir als Verein nach dem Corona-Einbruch die Möglichkeit, die Gott sei Dank steigende Nachfrage zu befriedigen.“

Die Tennishalle wird in Eigenregie saniert

Kosten für den Verein Während die Sanierung des Kunstrasenplatzes die Stadtverwaltung Ostfildern übernommen hat, hat der TV Nellingen ein eigenes Projekt gestemmt: die Sanierung der Sanitäranlagen in der vereinseigenen Tennishalle. Laut Tobias Schramek, dem Geschäftsführer des Clubs, waren Duschen und Co. mehr als 40 Jahre alt. „Die stammten aus den 70ern“, sagt er. Der Verein hatte vorgehabt, vom Gemeinderat einen Investi-

tionskostenzuschuss im fünfstelligen Bereich zu beantragen – doch dann kam Corona. „Kurz nach Beginn der Krise wurden aufgrund der unsicheren Finanzlage alle außerplanmäßigen Mittel seitens der Stadt ausgesetzt“, heißt es im Vereinsmagazin Spektrum.

Spendenaktion Geglückt ist die Sanierung trotzdem. Durch eine Spendenaktion im Verein kamen laut Tobias Schramek knapp 30 000

Euro zusammen, zudem akquirierte der TV Fremdkapital und Fördermittel, etwa vom WLSB, „so hat man es ohne größeren Zuschuss der Stadt machen können“. Einige Tätigkeiten, etwa Abrissarbeiten, wurden ehrenamtlich von Abteilungsmitgliedern erbracht. Mitte Oktober wurde die Sanierung abgeschlossen. Gekostet hat sie laut Tobias Schramek letztlich etwa 70 000 Euro; 20 000 Euro mehr als ursprünglich veranschlagt. car

Für den Winterdienst bereit

In Ostfildern sind die Fahrzeuge des städtischen Baubetriebshofs umgerüstet und die Vorräte für den Räumdienst aufgefüllt.

Beim Baubetriebshof der Stadt Ostfildern lagern mehrere hundert Tonnen Salz und Splitt, um die Verkehrswege in den nächsten Monaten von Schnee und Eis befreien zu können. Einige Fahrzeuge des städtischen Baubetriebshofs haben unlängst ihr Erscheinungsbild verändert. In Vorbereitung auf die Wintermonate wurden bei den großen Gefährten jeweils Räumschild und Streuauflauf montiert. Damit ist auch der Fuhrpark bereit für die kalte Jahreszeit.

Die Materialvorräte seien schon zuvor aufgefüllt worden, teilt die Stadtverwaltung mit. So türmen sich in den beiden Salzsilos auf dem Gelände des Baubetriebshofs im Scharnhäuser Park etwa 200 Tonnen Streu-

gut. Zusätzlich lagern rund 50 Tonnen Salz in Säcken verpackt und 200 Tonnen Splitt in der Splitthalle in Ruit. Darüber hinaus wurden nach Angaben der Stadt 250 Tonnen Salz bei einer Spedition eingelagert.

Standorte der Splittkisten

Nellingen Ecke Wetenhart-/Wilhelmstraße, Ecke Goethe-/Umlandstraße, Versöhnungskirche Umlandstraße, Ecke Ludwig-Jahn-Straße/In den Anlagen Parksiedlung; Kirche Königsberger Straße, Parkstraße/Friedrich-List-Straße.

Ruit Trafostation Brünnelesberg, Ecke Rathausweg/Höfelbachstraße, Riedstraße, am Lagerplatz Baubetriebshof.

Kemnat Sporthalle Hagäckerstraße, Birkacher Straße/Friedhof am Container-

standort, Hauptstraße beim Friedhofseingang.

Scharnhäuser Parkplatz Körschtalhalle Scharnhäuser Park, Ecke Poltawaweg/Stauffenbergstraße, Ernst-Heinkel-Straße am Baubetriebshof. red

dene Prioritäten eingestuft worden, nach denen sie geräumt und gestreut werden. Vorrang haben dabei die Haupt- und Durchgangsstraßen sowie die Busstrecken.

Darüber hinaus gilt die Räum- und Streupflichtsatzung der Stadt Ostfildern. Sie regelt, in welchem Umfang und zu welchen Zeiten Anwohnerinnen und Anwohner die Gehwege räumen und streuen müssen. Auch in diesem Jahr hat die Stadt Ostfildern wieder Splittkisten aufstellen lassen, an denen sich die Bürgerschaft kostenlos bedienen kann. red

➔ Weitere Informationen gibt es unter www.ostfildern.de/stadtreinigung

Premiere mit einem Jahr Corona-Verspätung

Das Theater unter den Kuppeln in Stetten zeigt von diesem Samstag an sein Kinderstück „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“.

Von Michael Werner

Laut Spielplan sollte diese Geschichte schon vor genau einem Jahr im Theater unter den Kuppeln erzählt werden: Das von seiner bösen Stiefmutter gegängelte Aschenbrödel verliebt sich in einen Prinzen. Doch dann wurde zwei Wochen vor der geplanten Premiere Mitte November 2021 in Deutschland der Lockdown ausgerufen, und „Drei Haselnüsse für Aschenbrödel“ verschwand ohne Aufführung in Stetten in der Versenkung – beziehungsweise „im Köcher“, wie der Intendant Christian Reimann (33) die coronabedingte Verschiebung der Kinderstück-Premiere um ein Jahr umschreibt: „Jetzt haben wir das Stück ein Jahr lang im Köcher gehalten“, sagt der Mann, der vor einem Jahr noch Christian Fickert hieß, aber zwischenzeitlich geheiratet hat.

Auch sonst habe sich manches geändert: „Wir können mehr rauskitzeln aus den Jugendlichen, die reifer geworden sind“, sagt der Intendant, der bei der entmotteten Produktion gleichzeitig als Regieassistent fungiert. Das Stück habe dadurch dazugewonnen: „Ich habe das Gefühl, dass wir ein bisschen besser geworden sind.“ Schlecht hingegen laufe der Vorverkauf für das Stück, das an diesem Samstag um 16 Uhr Premiere hat und an den folgenden Samstagen und Sonntagen bis Weihnachten ebenfalls jeweils um 16 Uhr Kinder ab drei Jahren in vorweihnachtliche Stimmung versetzen soll. „Aktuell ist es sehr schwer“, sagt Christian Reimann, „die Verkaufszahlen sind nicht so, wie wir uns das gewünscht haben“.

Der Intendant vermutet, die Zurückhaltung des Publikums an der Theaterkasse könne an der aktuellen Coronalage liegen:

„Vielleicht sind die Leute gehemmt, kurz bevor die Alarmstufe ausgerufen wird.“ Auch was die coronabedingten Rahmenbedingungen betrifft, hat sich innerhalb der vergangenen zwölf Monate einiges geändert: Wäre die Premiere im November 2020 nicht abgesagt worden, hätten die Schauspieler der Jugendgruppe des Theaters unter den Kuppeln mit Masken auf der Bühne agieren müssen. Diese Vorgabe gilt nun nicht mehr, stattdessen soll eine Umbau-Situation nach einer halben Stunde Spieldauer zum fünf- bis zehnteiligen Durchlüften bei geöffneten Fenstern und Türen genutzt werden. Die Darsteller bleiben dabei auf der Bühne, das Publikum bleibt sitzen, die CO₂-Ampel gibt Bescheid, wann genug gelüftet ist. Und diesmal gilt im Theater die 2G-Coronaregel – mit Ausnahmen für Kinder im Publikum und Jugendliche auf der Bühne.

Was unverändert geblieben ist, ist die Geschichte, die auf der Bühne erzählt wird: Der Kutscher Vincek, zwei Tauben, ein Pferd und eine Eule sind zunächst Aschenbrödels ein-

zige Freunde. Aber drei magische Haselnüsse – ein Geschenk des Kutschers – helfen dem traurigen Mädchen alsbald bei der Eroberung des Prinzenherzens. Er sei erstaunt gewesen, dass sich die meisten der jugendlichen Darsteller große Teile ihres Textes von der abgesagten Premiere bis zur Wiederaufnahme der Proben vor den Sommerferien gemerkt hätten, sagt Christian Reimann. Dennoch habe man intensiv geprobt: Einerseits habe man durch den Wegfall der Maskenpflicht auf der Bühne nun etwas freier inszenieren können – andererseits sei manches Detail bei manchem Darsteller nicht mehr präsent gewesen: „Wann komme ich auf die Bühne, wo muss ich hin, wie gehe ich ab?“ Die Motivation habe unter der Zwangspause aber nicht gelitten.

Christian Reimann hofft, dass das so bleibt: „Ich hoffe, dass wir die Kultur aufrechterhalten können“, sagt der Intendant. Derzeit ist er zuversichtlich: „Ich glaube nicht, dass wir vor Weihnachten noch mal im Lockdown landen.“